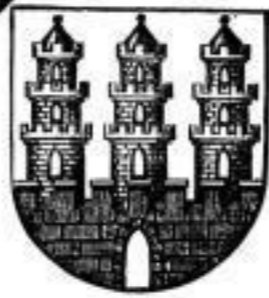


Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Post- und Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Boten, sowie allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt

für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

№ 126.

Donnerstag, den 25. Oktober 1906.

74. Jahrgang.

Einladung.

Am Tage der Einweihung unseres neuwählten Bürgermeisters, Herrn Dr. jur. Alfred Schneider,

Dienstag, den 30. Oktober 1906,
nachmittags $\frac{1}{2}$ 3 Uhr

soll ein gemeinschaftliches

Festmahl im Kaisersaale

stattfinden.

Wir laden dazu hiermit ein und ersuchen alle diejenigen, welche sich daran beteiligen wollen, ihre Namen in die im Rathhause ausliegende Teilnehmerliste bis längstens den 26. Oktober einzutragen. Der Preis des Gedekes beträgt 2 Mk. 50 Pfg.

Zschopau, am 19. Oktober 1906.

Der Stadtrat.

Moritz Drechsler, stellv. Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

Hübner, Vorsteher.

An Bezahlung des Schulgeldes auf das 3. Vierteljahr d. J. wird hiermit erinnert.

Zschopau, den 24. Oktober 1906.

Der Stadtrat.

Jahrmarkt in Zschopau am 12. November 1906.

Das Auspacken und Feilhalten der Waren ist bereits am Sonntag, den 11. November, von nachmittags 2 Uhr ab gestattet.

Bestellungen auf das Wochenblatt

werden jederzeit in der Expedition und bei allen Zeitungsboten angenommen.

Die Expedition des Wochenblattes.

Aus Sachsen.

Zschopau, den 24. Oktober 1906.

Die seit einigen Jahren eingeführte, um die Reformationszeit auch in anderen Gemeinden übliche Jugendkommunion soll dieses Jahr am Sonntag, den 28. Oktober, abends 6 Uhr gefeiert werden. Möge sich die Jugend beiderlei Geschlechts, wo möglich mit Eltern und Geschwistern recht zahlreich dazu einfinden. Auch die übrige Gemeinde wird selbstverständlich bei dieser Feier herzlich willkommen geheißen.

Die öffentliche Stadtverordneten-Sitzung, Dienstag, den 23. Oktober 1906. Herr 1. Vorsteher Hübner eröffnet die Sitzung und bringt nach Feststellung der Anwesenheitsliste die Registranden-Eingänge zur Verlesung. Vor Eintritt in die Tagesordnung äußert Herr 2. Vorsteher Kantor Sühnel den Wunsch, ob nicht der an der Friedrich August-Straße belegene angelegene Neubau abgedeckt werden könne, da sonst das Mauerwerk dem Verderben preisgegeben sei. Herr 1. Vorsteher Hübner verspricht mit dem Rat in Verbindung zu treten, um das Gewünschte zu veranlassen. — Auf den ersten Punkt der Verhandlungen, Ergänzungswahlen in das Ratkollegium, eingehend, trägt zunächst Herr 1. Vorsteher Hübner die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen vor: §§ 89, 90, 91 der Rev. Städteordnung, § 7 Absatz 3 des Reichstatuts und eine Reihe von Abschnitten aus der Geschäftsordnung der Stadtverordneten. Herr Dr. Wahr schlägt im Namen des 4. Ausschusses die Wiederwahl der auscheidenden Herren Stadträte W. Drechsler und A. Höfer vor. Es wurden in jedem Wahlgange 22 Stimmzettel abgegeben und zwar im ersten: 18 für Herrn Stadtrat Moritz Drechsler, 3 weiße und 1 ungültiger. Im zweiten: 20 für Herrn Stadtrat Albin Höfer, 1 für Herrn Kaufmann Hentschel und 1 weißer. Die Herren Stadträte Drechsler und Höfer sind somit auf weitere sechs Jahre wieder gewählt. Herr 1. Vorsteher Hübner giebt dem Wunsch Ausdruck, daß die Wahl zum Segen der Stadt gereichen möge. — Zu Wahlgehilfen für die bevorstehende Stadtverordneten-Ergänzungswahl werden die Herren Stadtverordneten Fischer und Borch und aus der Bürgerchaft die Herren Karl Wächter und Bruno Wilmann neu bez. wiedergewählt.

Der Quäbster Ernst Bruno Kühn aus Baldkirchen, der seit dem 1. Oktober d. J. vermißt wird, wurde am Sonntag vormittag als Leichnam aus dem Zschopauer Fluß gezogen, polizeilich aufgehoben und nach der Totenhalle gebracht.

In ihrer Plenarsitzung am Freitag hat die sächsische Landessynode mit allen gegen 15 Stimmen das Gesetz angenommen, die evangelisch-lutherischen und die römisch-katholischen Geistlichen zu den Begräbnissen auf den Gottesäckern beider Konfessionen zuzulassen. Nach dem neuen Gesetz, für dessen Annahme u. a. Geh. Kirchenrat Prof. D. Rietschel-Leipzig, Geh. Rat Prof. Dr. Friedberg-Leipzig und Kirchenrat D. Meyer-Zwickau, der bekannte Führer der Los von Rom-Bewegung eintraten, ist fortan den Geistlichen beider Konfessionen gleichmäßig die Vornahme der Begräbnisfeierlichkeiten nach den Vorschriften des eigenen Bekenntnisses bei Beerdigung eines Glaubensgenossen auf allen evangelisch-lutherischen und römisch-katholischen Gottesäckern im Königreich Sachsen gestattet, ohne daß es, abgesehen von einer Anzeige, einer besonderen Genehmigung der Organe der anderen Kirche bedarf. Nur haben bei Vornahme einer Begräbnisfeier auf dem Gottesacker der anderen Konfession die Geistlichen alle Äußerungen zu unterlassen, welche die religiösen Gefühle der Angehörigen dieser

Konfession verletzen können. Die Annahme dieses Gesetzes der Duldung, welches manchem konfessionellen Eifer und Zwiespalt vordringen wird, ist mit Freuden zu begrüßen.

Eine Revision der sächsischen Archive in Sachsen findet seit einiger Zeit durch den Schriftführer des Königl. sächsischen Altertumsvereins, Herrn Oberregierungsrat Ermisch, statt. Im Jahre 1905 haben diese Revisionen aus verschiedenen Gründen geruht, dagegen wurden im verfloffenen Sommer die Ratsarchive in den Amtshauptmannschaften Chemnitz, Zschopau und Annaberg revidiert und dabei zugleich die Archive der sächsischen Pfarzellen und der Amtsgerichte besichtigt. Wenn auch die Verluste, die viele sächsische Archive durch langjährige Vernachlässigung erlitten haben, nicht wieder gut zu machen sind, so ist doch erfreulicherweise festzustellen, daß der Ordnungszustand der meisten Archive jetzt befriedigend ist und Sicherheit vor weiteren Verlusten gewährt. In den bedeutendsten Stadtarchiven, wie denen zu Chemnitz und Annaberg, werden die erforderlichen Ordnungsarbeiten unter der Leitung der betreffenden Stadtarchivare Professor Dr. Wöhe bez. Bürgererschullehrer Fint stetig fortgesetzt. Im nächsten Jahre werden wahrscheinlich die Amtshauptmannschaften Marienberg und Glauchau besucht werden.

Das Jahr 1907 ist ein Normaljahr, nicht bloß in bezug auf die Zahl der Tage, sondern auf die hohen Feste. Karfreitag fällt auf den 13. Februar, Ostern insolge dessen auf den letzten März und 1. April, also den Termin, den man in den letzten Jahren amtlich als Ostertag festgesetzt wissen will. Dem entsprechend fällt auch Pfingsten in der dritten Woche des Monats normal. Die Fastenzeit ist 1907 um einige Wochen länger und dauert nur 37 Tage. Hinzugetreten durch andere Umstände ist 1907 der Termin der großen Ferien, die an den sächsischen Volksschulen erst am 21. Juli beginnen.

Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Zwickau 1906. Am 15. November d. J. und folgende Tage findet die Ziehung der 2. Serie der Ausstellungslotterie statt, diese umfaßt die Nummern von 100 001 bis 200 000. Es ist mehrfach im Publikum die Meinung zum Ausdruck gekommen, die Gewinne der zweiten Serie seien minderwertiger als die der ersten Serie, doch sind wir bezeugt, die Erklärung abzugeben, daß dies keineswegs der Fall ist. Nach Vorchrift des Ministeriums ist der Ausstellungsvorstand angehalten, für jede Serie für 50 000 Mark Gewinne auszuspielen, und sind die Gewinne der zweiten Serie genau den der ersten gleichwertig. Auch der erste Hauptgewinn der zweiten Serie besteht aus einer kompletten Wohnungseinrichtung: Wohnzimmer, Speisezimmer, Schlafzimmer, Musikstube, Equipage und Piano, im vollen Werte von 10 000 Mk. Lose à 1 Mk. sind noch in der Expedition des Wochenblattes zu haben.

Aus der Reichstagswahl in Döbeln, die am Montag stattfand, ist wieder der sozialdemokratische Bewerber als Sieger hervorgegangen. Nach den bisher vorliegenden vorläufigen Feststellungen hat der nationalliberale Kandidat Professor Hoffe aus Leipzig 8330, der freisinnige Lehrer Wed aus Dresden 3499 und der Sozialdemokrat Photograph Pinkau 12059 Stimmen erhalten. Der letztere ist also gewählt. Wenn die Zahlen annähernd richtig sind, hat die Sozialdemokratie seit 1903 einen Stimmenrückgang von über 1000 erlitten, während die bürgerlichen Kandidaten diesmal zusammen über 800 Stimmen mehr erhalten haben als bei der Wahl des Sommers 1903. Vor 3 Jahren fanden auf bürgerlicher Seite ein Nationalliberaler, der 5434, und ein Reformier, der 5569 Stimmen auf sich vereinigte; für den Sozialdemokraten

stimmten damals 13162 Wähler. Der Stimmenverlust der sozialdemokratischen Partei ist verhältnismäßig zu unbedeutend, als daß er zu besonderen politischen Erörterungen Anlaß geben könnte. Die Zahl der sozialdemokratischen Wähler im Wahlkreis Döbeln war immerhin noch beträchtlich größer, als bei allen Wahlen vor 1903; sie betrug nämlich in runden Zahlen bei den Hauptwahlen der Jahre 1890: 7800, 1893: 7800, 1898: 10 000, 1903: 13 000. Auf der anderen Seite ist die bürgerliche Stimmzahl von 1890 bis 1903 stetig gesunken. 1890 betrug sie rund 12 900, 1893: 11 900, 1898: 11 300, 1903: 11 000. Jetzt hat sie zwar absolut den Stand von 1893 beinahe wieder erreicht, aber im Verhältnis zur Zahl der Wahlberechtigten und zu der der abgegebenen Stimmen ist sie davon noch weit entfernt. Wahlberechtigt sind im Wahlkreis Döbeln gegenwärtig gegen 29 000. Berücksichtigt man, daß die Sozialdemokratie vermöge ihrer guten Organisation imstande ist, nahezu alle ihre Anhänger und weitläufig die meisten Mitläufer an die Urne zu schleppen, so ergibt sich, daß etwa 5000 bürgerliche Wähler ihr Wahlrecht nicht ausgeübt haben. Der zwanzigste Teil von diesen hätte genügt, um den national-liberalen Bewerber in die Stichwahl zu bringen!

Der Nationalliberale Verein zu Chemnitz hatte für Freitag abend eine außerordentliche Mitgliederversammlung einberufen, die sich Bericht über den Goslarer Parteitag erstatten ließ und danach Organisationsfragen besprach. Im Anschluß an seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag brachte Herr Landtagsabgeordneter Langhammer folgende Resolution ein: Die heutige Versammlung des Nationalliberalen Vereins zu Chemnitz erklärt ihre Befriedigung über den Erfolg, welchen die Verhandlungen des Vertretertages zu Goslar herbeigeführt haben. Es ist dadurch innerhalb unserer Partei die erhoffte Klärung eingetreten. Durch die Verhandlungen ist eine geeignete Grundlage für ein gedeihliches Zusammenarbeiten in unserer Partei und Arbeiten an den Aufgaben des staatlichen Lebens geschaffen worden. Sie erwartet von den parlamentarischen Vertretern der Partei eine zielbewußte Vertretung dieser Grundlagen, damit nicht nur, wie bisher, die nationalen, sondern auch die liberalen Anschauungen zum vollen Ausdruck kommen. Die heutige Versammlung erklärt weiter, daß sie mit der sachlichen Vertretung und Begründung der vom Landesauschusse für das Königreich Sachsen am 16. vorigen Monats in Chemnitz gefaßten Resolution durch den beauftragten Herrn Dr. Stresemann durchaus einverstanden ist. Die Verhandlungen in Goslar bieten keinerlei Anlaß, von den in der Chemnitzer Resolution zum Ausdruck gekommenen Anschauungen irgendwie abzugehen. Diese Resolution fand nach längerer Aussprache Annahme. Ferner wurde noch folgende Resolution angenommen: Die heutige Versammlung beauftragt den Vorstand des nationalliberalen Vereins, bei den Regierungen Sachsens und des Reiches dahin zu wirken, daß gegenüber der zunehmenden Fleischnot und Teuerung schnellstmöglich Mittel zur gründlichen Abhilfe ergriffen werden.

Die Strumpfwirker in Thale im planen bedürftig in den Ausstand zu treten. Etwa 600 Arbeiter von drei dortigen Strumpfwirkerfabriken haben die Kündigung eingereicht und wollen nach deren Ablauf in den Ausstand treten, falls die Fabrikbesitzer innerhalb 14 Tagen nicht die von ihnen gestellten Forderungen bewilligen und die Lohn Differenzen beseitigen.

Der Gemeindevorstand Weder aus Helbersdorf, der vor einigen Tagen nach erfolgter Klassenrevision durch die königliche Amtshauptmannschaft von seinem Amte suspendiert wurde, ist Montag mittag durch den Distriktschöfmann verhaftet

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-gelappte Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen.

Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr.

Fernsprech-Anschluß Nr. 12.